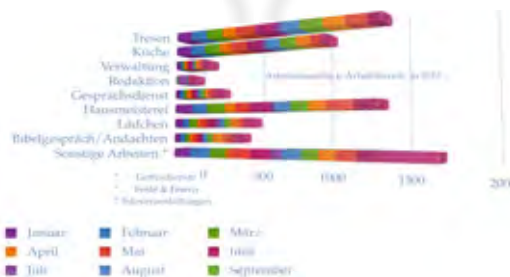


Jahresbericht

2013



Café Jerusalem

Inhalt



CAFÉ INTERN	
Einleitung und Überblick.....	03
Verein & Vorstand	06
Verwaltung	08



DER TRESEN / DIE KÜCHE	
Erstkontakt im Café.....	10
Ein Herz des Dienstes	12



DAS GESPRÄCHSTEAM / REDAKTION UND INSP	
Mehr als ein Ort zum Abladen	14
Verkaufszahlen und Neues	16



DAS LÄDCHEN / DAS EHRENAMT IM CAFÉ	
Spendenort mit Herz	18
Wie man Mitarbeiter wird	20



DAS LEBENSHAUS	
Eine Vision wird Wirklichkeit	24



Jahresbericht Café Jerusalem 2012

Es war uns von Anfang an klar, dass wir einen langen Atem brauchen und unsere Arbeit nicht gerade sehr populär sein würde. Missionarische Sozialarbeit mit Menschen unserer Stadt vom Rande unserer Gesellschaft. Wir waren uns bewusst, dass wenn wir Erfolgszahlen nennen müssen, dies nur mit einigen Erklärungen gehen würde. Wir wussten und wissen, dass wir diese Arbeit nie alleine tun konnten und können. Und dass es Armut und Ausgrenzung schon immer gab und wir sie nicht beenden würden. Bei unserer Betrachtung des letzten Jahres wollen wir in keinsten Weise „die gute alte Zeit“ überbewerten.

Und doch haben wir gerade im letzten Jahr feststellen müssen, es sind so viele wertvolle und unseres Erachtens auch notwendige Werte verloren gegangen, dass wir aus heutiger Sicht auf Einrichtungen wie das Café Jerusalem auch in Zukunft nicht verzichten können! Wie auch, wenn die Schere immer weiter auseinander geht. Zwar mahnen gerade Politiker immer wieder zurecht Solidarität und Zivilengagement an, aber die Frage bleibt, was bei der Bevölkerung davon ankommt. Unter anderem sind daher Themen wie Armut, soziale Gerechtigkeit und der „richtige“ Umgang mit Menschen am Rande unserer Gesellschaft sehr umstrittene Themen. Die Inhalte des Gesagten und Geschriebenen darüber sind folglich alles andere als deckungsgleich.

Nehmen wir nur mal ein Beispiel

und dafür die Berechnung der Weltbank mit ihrem Slogan (Working for a World Free of Poverty) zum Thema Reichtum bzw. Armut: Laut ihrer Aussage gelten nur Menschen als extrem arm, wenn sie weniger als 1,25 US Dollar zum Leben haben. Eine „moderate Armut“ wird einem Menschen bei einem Tagesatz von 2 US Dollar bescheinigt. Dass sich bei diesen Zahlen und Definitionen Widerspruch, Uneinigkeit und Schuldzuweisungen Raum machen, ist nur zu natürlich. Selbst in unserer kleinen „Caféwelt“ sehen wir, dass fast jeder die Aufgabe des Anfangens beim jeweiligen Anderen sucht und dieser sich hilfeschend umsieht, ob da nicht noch einer ist. In unseren verschiedensten Kontak-

ten erleben wir viele Aussagen zum Desaster unserer Gesellschaftssituation, und es hat den Anschein, dass es keine positive Veränderung gibt. Es scheint also schwierig zu sein, Veränderung herbeizuführen und ist doch eigentlich so einfach. Veränderung fängt bei jedem selbst an und kann u.E. nur dann gelingen, wenn es ein Miteinander gibt!

Auch im 19. Jahr unserer Arbeit haben wir eigentlich in der Sache nichts anderes gemacht als in allen Jahre zuvor. Wir haben Menschen unserer Stadt – ob sie nun hier leben oder aber auf der Durchreise waren, ob sie in Armut und sozialer Ausgrenzung leben oder als Unterstützer zu Besuch waren, die Türe



geöffnet und sie eingeladen, ihr Leben mit uns zu teilen und wir das unsrige mit ihnen.

Das Gesicht vom Menschen am Rande der Gesellschaft hat viele Facetten und es gibt unzählige Erklärungen, warum es so geworden ist. Bei uns in Neumünster ist es nicht weniger so, sieht aber in der Tat ein wenig anders aus als in manch anderen Städten unseres Landes und Staates. Die Zahl derer, die wirklich richtig auf der Straße leben müssen, geht gegen null und ist unserer Erkenntnis nach nur in den Sommermonaten ein echtes Thema. Es gibt immer wieder den oder die Eine/n, die Platte machen – aber dies auch nicht anders wollen. Seit der Gründung im Juni 1994 erleben wir aber auch, dass dort, wo viel Leid ist, auch viel Hilfestellung angeboten wird.

Das Netz sozialer Hilfen in Neumünster ist unserer Auffassung nach so engmaschig, dass jeder darin aufgefangen werden kann. Nicht immer geschieht das Gewollte, wenn ein solcher Zustand bemerkt und entdeckt wird. Wir sehen nahezu jeden Tag, dass es Menschen gibt, die sich einer solchen angebotenen Hilfe nicht öffnen können oder wollen oder wo aus welchen Gründen auch immer Angebote nicht greifen und der gewünschte Effekt ausbleibt. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich und es hilft sicher nicht, deshalb irgendjemanden „schuldig“ zu sprechen.

Die Zahl der Mitbürger, deren Strom und oder Wasser öfter oder ständig abgestellt wird, steigt leider! Die Zahl derer, die unter menschenunwürdigen Zuständen hausen - wir dürfen und können es nicht wohnen nennen - wächst stetig und die verwahrlosten Zustände stinken sprichwörtlich zum Himmel! Deutlich positive Veränderungen sehen wir im klassischen Arbeitsbereich der Drogenhilfe. Wie schon weiter oben beschrieben, greift gerade hier die engmaschige Vernetzung aller Hilfsangebote in und um Neumünster. Existentielle und lebensbedrohliche Umstände gehören zu den seltenen Problemen. Therapeutische Überlegungen gehen eher in die Richtung: Wie begegnet man der Sucht im Alter? Oder sind Altersheime für Junkies sinnvoll, realistisch und bezahlbar?

In unserem 19. Jahresbericht legen wir einen Schwerpunkt auf die Darstellung der geleisteten Arbeitsbereiche und -stunden. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Werken, Angebot und Nachfrage, Situation der Gäste des Cafés berühren wir ebenso. Wir nennen

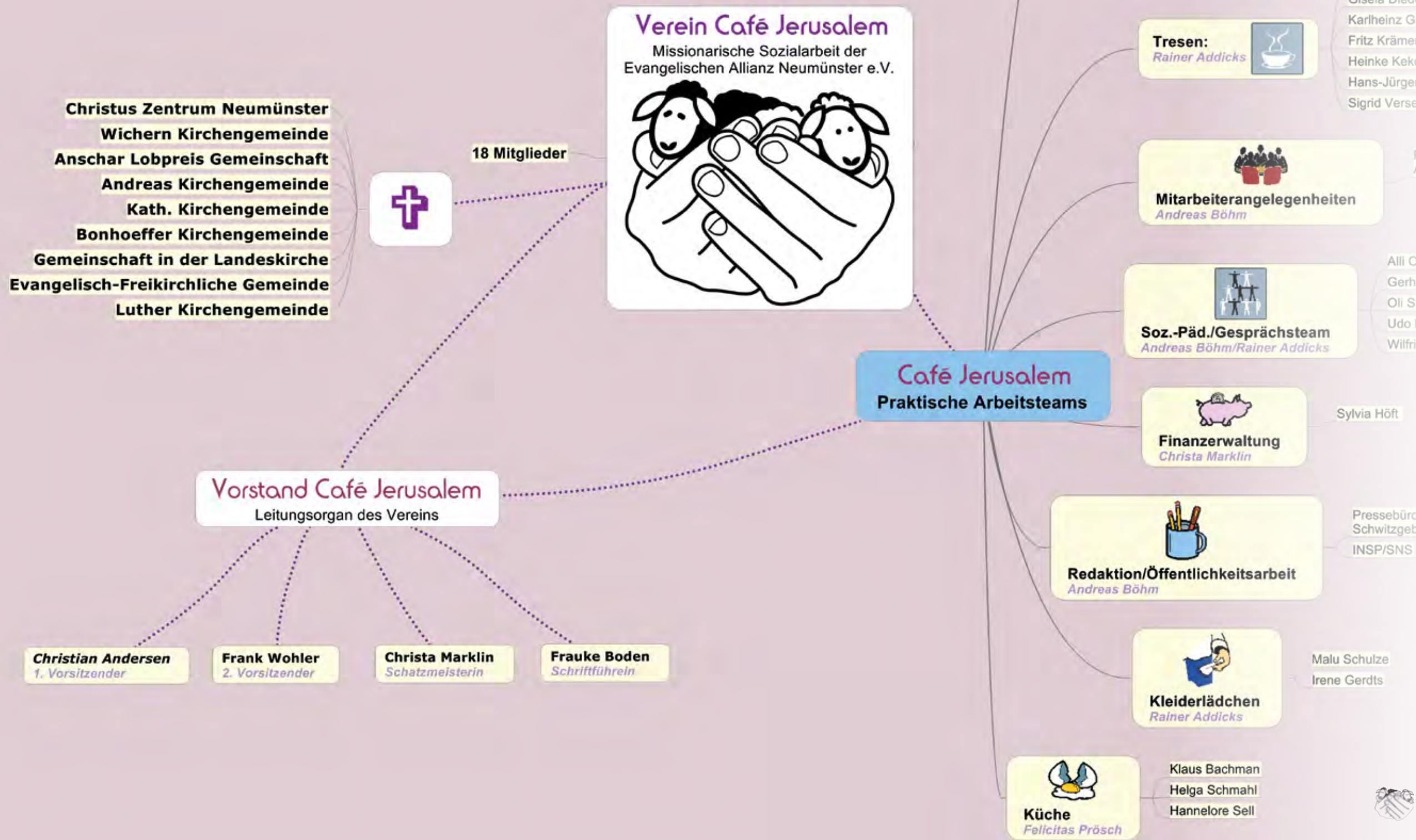
Zahlen aus den Bereichen der Versorgung, des Straßenmagazins und des medizinischen Angebotes. In einem letzten Blick wagen wir einen Ausblick in unser Bemühen, die Vision des Lebenshauses Jerusalem Wirklichkeit werden zu lassen.

Schon jetzt möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken, die dazu beigetragen haben, dass wir unseren Dienst im Café tun konnten und Ihnen auch versprechen, dass wir unser Möglichstes tun, dass es in 2013 weitergehen wird.

Albrecht Klein



Verein & Vorstand Struktur und Aufgabe



Das Leitungsorgan des Vereins ist der Vorstand. Er besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, der Schatzmeisterin und der Schriftführerin. Der Vorstand, der durch die Mitgliederversammlung gewählt wird, ist somit auch das handelnde Organ des Vereins. Er trifft sich regelmäßig zu Sitzungen, auf denen es neben den zu treffenden Entscheidungen auch um einen Informationsaustausch untereinander und mit der Café-Leitung geht.

Alle konzeptionellen und strukturellen Entscheidungen werden im Vorstand getroffen. Dies betrifft auch die Anschaffung von Inventar und anderen Gegenständen.

Neben den praktischen Dingen wird im Vorstand auch geistlich gearbeitet. Es geht nicht nur um Sachfragen sondern, auch um Gottes Willen, der sich in unseren Entscheidungen widerspiegeln soll. Darum beginnt jede Vorstandssitzung mit einer Andacht und Gebet. Die Arbeit im Vorstand ist geprägt von einem liebevollen, konstruktiven Miteinander. Wohltuend ist allen Vorstandmitgliedern, dass das persönliche Hervorheben der eigenen Person in diesem ehrenamtlichen Gremium fremd ist, es geht einzig und allein um die Sache des Cafés.

Das Vereinsmitglied, das durch die Vereinssitzung berufen wird, ist Bindeglied zu den Kirchen und christlichen Gemeinschaften in und um Neumünster. Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit im Verein ist das Vereinsmitglied so ein notwendiger Impulsgeber für das Café, aber auch Multiplikator in der Öffentlichkeit. Somit ist das Café durch die Beziehung der Mitglieder in den Kirchen und christlichen Gemeinschaften auch am Sonntag „persönlich“ erreichbar. Und das, obwohl es zur Zeit am Wochenende noch geschlossen hat.



Die Verwaltung - Arbeiten im Hintergrund

Hinter jeder nachhaltig arbeitenden Institution steht eine gut funktionierende Verwaltung. So auch im Café Jerusalem. Unsere Administration ist personell und technisch gut ausgerüstet. So verfügen die Büroarbeitsplätze über eine leistungsfähige EDV-Ausstattung mit den entsprechenden Software-Programmen für die Buchhaltung.

Eine Teilzeitkraft arbeitet hier monatlich zwischen 32 und 40 Stunden. Sie ist regelmäßig, d.h. ein-bis zweimal wöchentlich im Haus. Unterstützt wird sie von zusätzlichen ehrenamtlichen Kräften. Die kaufmännische Verantwortung trägt die ebenfalls ehrenamtlich tätige Schatzmeisterin des Vereins.

In der täglichen Arbeit der Verwaltung spielen die Bankauszüge eine wichtige Rolle. Sie bilden die Grundlage für die Buchhaltung. 90% der Zahlvorgänge beziehen sich auf Spenden, die ganz unterschiedlich als Überweisungen, Daueraufträge oder Abbuchungen eingehen.

Für jeden Spender wird in der Datenbank der Buchhaltung ein Stammsatz erstellt, dabei ist die vollständige Anschrift von großer Wichtigkeit. Dies ist eine unverzichtbare Voraussetzung zum Erstellen und Versenden der Jahres-Sammelbestätigung im Januar des folgenden Jahres. Diese wird von den Unterstützern des Cafés zur Vorlage beim Finanzamt benötigt.

Auch andere Aufgaben des Cafés müssen buchhalterisch erfasst werden: So werden monatliche Umsatzlisten erstellt und die Einnahmen und Ausgaben überprüft. Neben den Banken muss natürlich auch die Kasse geführt und gebucht werden. Typische Bargeschäfte des Cafés sind die „Kollekte“, die aus den Spenden der Gäste und des Lädchens stammen, die Zeitungsverkaufs-Abrechnung oder Barausgaben für diverse Einkäufe.

Eine jährlich wiederkehrende verantwortungsvolle Aufgabe ist die Erstellung des Jahresabschlusses durch die Schatzmeisterin. Nachdem dieser von zwei Kassenprüfern kontrolliert wurde, wird er in der Vorstandssitzung besprochen und der Mitgliederversammlung vorge-

legt. Nach den Erläuterungen durch die Schatzmeisterin in der Mitgliederversammlung und der Berichterstattung der Kassenprüfer wird dem Vorstand Entlastung erteilt.

Regelmäßig hat die Café-Verwaltung mit dem Finanzamt zu tun. Dort wird jedes Jahr die erforderliche Steuererklärung eingereicht. Zwecks Überprüfung der Freistellungsbescheide wegen der Förderung mildtätiger Zwecke und der Befreiung von der Kapitalsteuer fordert das Finanzamt in regelmäßigen Abständen die Jahresabschlüsse an. Als Arbeitgeber wird das Café durch die Deutsche Rentenversicherung geprüft. Hierzu muss die Verwaltung alle erforderlichen Lohnunterlagen etc. bereitstellen.

Berichte erhält auch die Stadt Neumünster - zwecks Überprüfung der ordnungsgemäßen Verwendung des Zuschusses. Jährlich erhält sie daher die Jahres-Schlussabrechnung und den Haushaltsentwurf für das Folgejahr.

Die Verwaltungsmitarbeiterinnen arbeiten aber nicht nur am PC. Ein wichtiges Arbeitsmittel ist das Telefon. Häufig rufen Mitbürger an, um sich nach den Abgabemöglichkeiten von Sachspenden (Haushaltswaren, Kleidung oder Lebensmittel) zu erkundigen. Teilweise auch mit dem Wunsch eine Sachspendenbestätigung dafür zu erhalten.

Nicht zuletzt müssen die Eingangspost und die Eingangsrechnungen

kontrolliert und bearbeitet werden, Termine sind zu koordinieren und ins Hausmeistertätigkeitsbuch einzutragen. Und auch bei den immer wiederkehrenden Vorbereitungen des Sommer- und Weihnachtsfestes ist die Café-Verwaltung involviert. Wie gesagt: Jede gut funktionierende Institution benötigt eine gut funktionierende Verwaltung.



Der Tresen - Erstkontakt im Café Jerusalem

Wenn um 09:00 Uhr die Haustür des Cafés geöffnet wird, ist nach dem ersten „Hallo“ der direkte Gang eines jeden Gastes der Weg zum Tresen. Dort erhält „man“ sein Frühstück, Tee oder Kaffee. Anschließend sucht „man“ sich einen Platz an einem der Tische, alleine oder aber mit Bekannten gemeinsam. Manch einer nutzt auch gerne den Tresen, um das Gespräch mit dem Mitarbeiter zu suchen und wartet nicht auf den Mitarbeiter des Gesprächsdienstes. Doch die Arbeiten sind vielfältig und haben nichts mit einer Serviertätigkeit zu tun. Auch Besucher, die das Café kennenlernen wollen, Gäste, die Spenden abgeben möchten oder aber der Straßenmagazin-Verkäufer wenden sich an die Mitarbeiter des Tresens.

Es sind nicht nur die Freuden und Sorgen des Alltags (das gestohlene Fahrrad oder der nervige Nachbar), über die berichtet wird. Am Tresen bekommt man auch den Hinweis, wo das Angebot des Cafés erweitert oder fortgesetzt werden kann. Oder aber wer im Team am besten für die angesprochene Situation geeignet ist. Am Tresen liegen die Listen, in die man sich eintragen kann, um beim monatlichen Besuch des Fußpflegers einen Termin zu erhalten oder bei der Zahnärztin, die zweimal im Jahr ihren Behandlungsstuhl samt Gerätschaft ins Café „verlegt“.

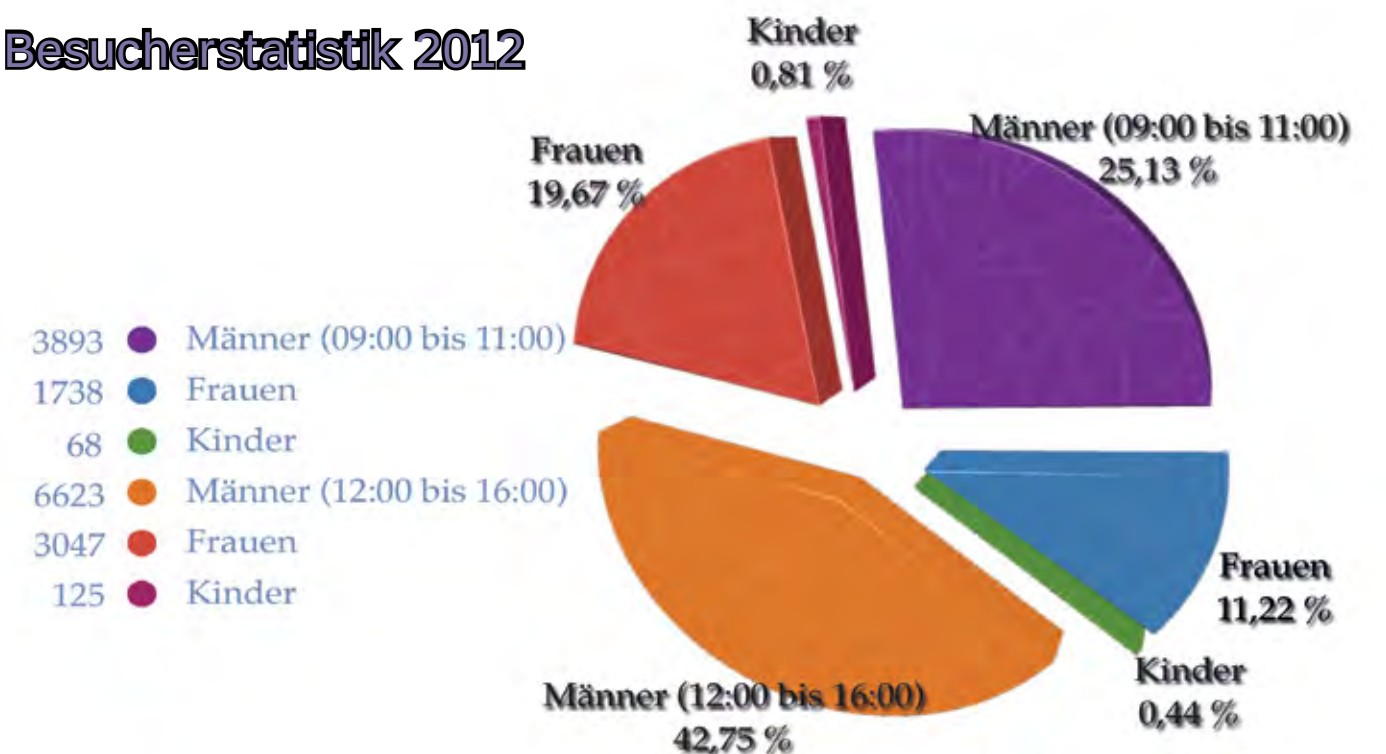
Ebenso für die Kinderärztin, die neben den festen halbjährlichen Terminen auch auf Abruf den Weg ins Café unternimmt. Und nicht zuletzt für das monatliche Angebot einer Gesundheitsprechstunde.

Die Gäste des Cafés sind ein Spiegel unserer Gesellschaft. Und mit den Bedürfnissen ist es genauso. Nur vielleicht nicht ganz so versteckt. Das Café bietet einen Schutzraum, der es zulässt, dass ein völlig betrunkenen Mensch Schutz und Annahme findet und vor der Gefahr, der er sich durch den übermä-

ßigen Genuß von Alkohol im Knick oder auf der Parkbank aussetzt, geschützt ist. Manch einer, der sich so in die helfende Hand begab, kommt nach einem Krankenhausaufenthalt dankbar zurück und sieht durch diese Einmischung Hoffnung für sich - im Kreislauf seiner Sucht.

Der Tresen ist die Schnittstelle des Cafés. Am Tresen wird Hoffnung gelebt. Denn Hoffnung ist mehr als Optimismus - sie glaubt. Wir geben keinen Menschen auf!

Besucherstatistik 2012



Die Küche - ein Herz des Dienstes

Als im Juni 1994 das Café als eine Art „Suppenküche“ u.a. auch die Versorgung seiner Gäste begann, ahnten wir nicht, wie elementar notwendig diese Versorgung in Neumünster werden würde. Heute nach vielen Jahren und nahezu unzähligen Versuchen, die Versorgung zu verbessern, sind wir Dank großzügiger Spenden in der Lage, Essen auch mit modernsten Küchengeräten zuzubereiten. Der Höhepunkt 2012 im Küchenteam war die Anschaffung eines sog. „Konvektomaten“. Aufgrund des Dampfgehaltes der Garraumluft und der kurzen Garzeiten sind die Nährstoff- und Vitaminverluste des Gargutes deutlich geringer als bei herkömmlichen Kochmethoden. Zudem können gleichzeitig unterschiedliche Garprodukte in verschiedenen Behältern ohne Geschmacksübertragung gekocht werden.

Das Küchenteam, bestehend aus drei ehrenamtlichen Mitarbeitern und einer angestellten Vollzeitskraft, sind die Garanten für einen reibungslosen Ablauf in allen Bereichen der Lebensmitt zubereitung.

Das Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus den vielfältigen und großzügigen Spenden von frischen Lebensmitteln abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeiten herzustellen und anzubieten.

Dank der langjährigen Erfahrung gelingt es, die nicht planbaren Lebensmittelspenden zu einem guten Tagesmenue zusammen zustellen, um so sich selbst, aber auch die Gäste zu überraschen und die ei-

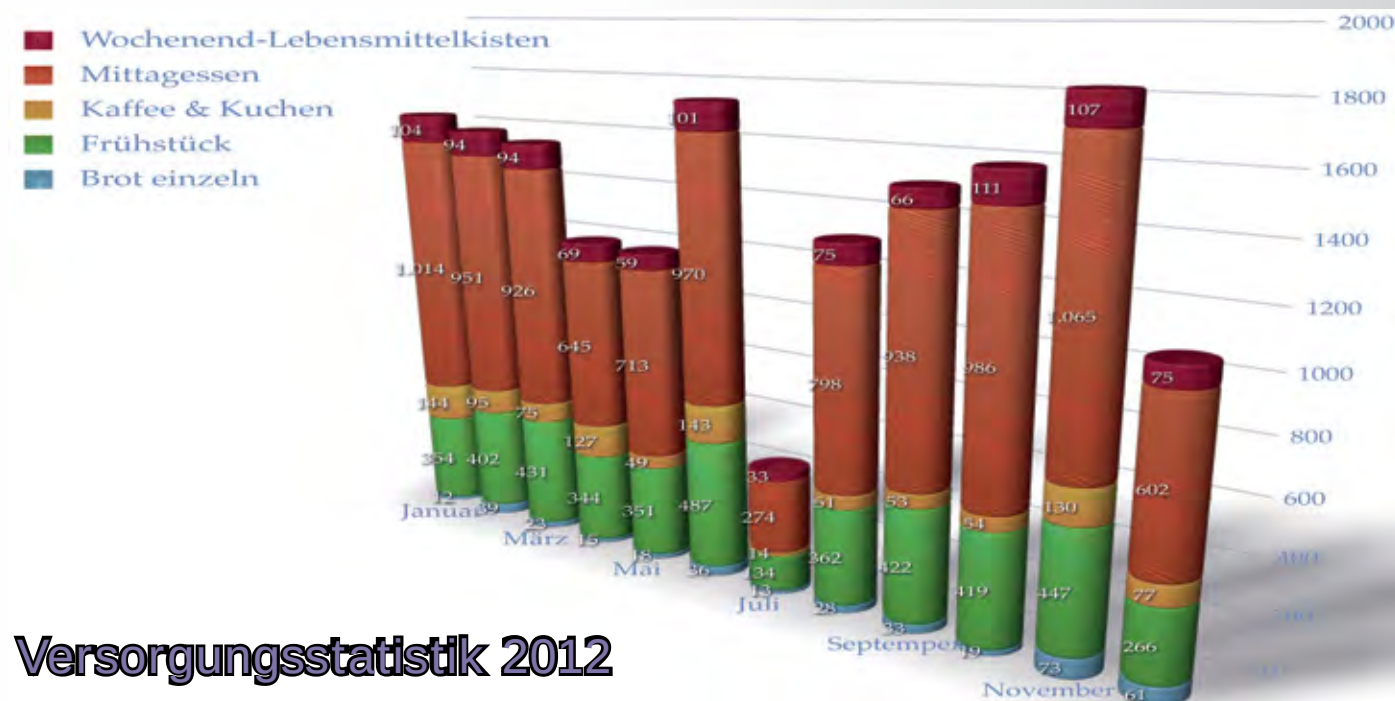
gene Kreativität unter Beweis zu stellen. Im Küchen-Alltag geht es nicht nur darum, den Gästen ein Frühstück oder eine warme Mahlzeit zu servieren, sondern durch die regelmäßige Versorgung mit daran zu arbeiten, dass sich die Lebensumstände des Besuchers zum Guten verändern.

Seit einigen Jahren wird zum Wochenende, an dem das Café auf Grund der angespannten Personalsituation noch immer geschlossen hat, donnerstags eine Wochenendlebensmittelskiste angeboten. Brot, Obst und Gemüse sowie Milchprodukte, mal was Süßes und Hygieneartikel finden dankbare Abnehmer. Auch dieser Arbeitsbereich ist ein

guter Anlass, um immer wieder an der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit eines jeden Gastes mitzuwirken.

Motivation ist aber auch die eigene Freude des Teams, den Gästen, je nach Möglichkeit, auch einen optisch schönen Teller zu servieren. Tomatenröschen, Sternenfrüchte und Radieschen-Mäuse und anderes mehr sind die kleinen Ausdrucksweisen von Wertschätzung, die sich nicht selten auf dem Tablett wiederfinden.

Und das bei nahezu allen Angeboten, wie herzhaftes Suppen, deftige Eintöpfe oder aber dem Schweinebraten mit Knödeln und Rotkohl.



Das Gesprächsteam - mehr als eine Möglichkeit zum Abladen

Neben Essen und Trinken ist die Gemeinschaft, das Hören und Gehörtwerden ein hohes Gut der Arbeit des Cafés! Doch wer redet schon gerne über seine Probleme oder die Inhalte seines Innersten? Gerade die Themen Krankheit und Tod, Sucht und Finanzen sind es, die die Stimmung sinken und nicht selten den Pegel des Alkohol steigen lassen. Und was, wenn sich beim Verlust des Freundes von der Straße keiner kümmert oder Verwandtschaft gar nicht vorhanden ist? Im Gesprächsdienst des Cafés konzentriert sich das Leben unserer Gesellschaft auf 100 m².

Dass wir in der Offenheit, über das innerste des Lebens zu reden, fast keinen Unterschied im Geschlecht erleben, liegt vielleicht darin, dass die Beziehungen beider in den vielen Jahren so gereift und vertraut sind. Das eher typische Bild, dass ein Mann nicht gerne über sich redet und nachdenkt, greift im Café nicht.

Das in Neumünster niederschwelligste Tagesangebot für Menschen am Rande unserer Gesellschaft bietet durch seine Infrastruktur nahezu jede Möglichkeit der Krisen-

intervention. Außerdem sind die Kontakte in den vielen Jahren des Dienstes außergewöhnlich gut und vertrauenswürdig, dass oft „nur“ ein Anruf genügt, um das „Udenkbare“ möglich zu machen.

Egal, ob es um menschenwürdige Trauerfeiern und Beerdigungen, Transporte in therapeutische Einrichtungen, „kostenfreie“ Behandlungen beim Mediziner oder Aufnahme in Einrichtungen geht, im Gespräch mit einem Mitarbeiter findet jeder Gast ein offenes Ohr und eine helfende Hand.

Es ist vor allem die Zeit, das einfache Für-den-anderen-Dasein, was in aller Regel einen Durchbruch in Lebenskrisen bringt. Wenn in unserer Gesellschaft das Motto „Zeit ist Geld“ gilt, heißt es im Café „Zeit ist ein Geschenk“ was jeder gerne annehmen darf und den Inhalt bestimmen beider Gesprächspartner!

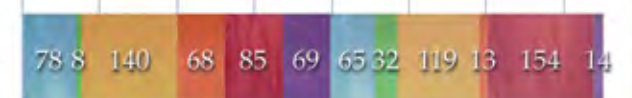
Gesamtanzahl der Themen und Gespräche

- Sucht
- Gewalt
- Gesundheit
- Beziehung
- Familie
- Finanzen
- Wohnsituation
- Justiz
- Glaube und Religion
- Arbeit
- Krisenintervention
- Bildung

288 Männer

309 Frauen

7 Kinder



Die Gesamtzeit der Gespräche betrug 383 Stunden



Die Jerusälëmmer ist Schleswig-Holsteins erstes Straßenmagazin

Ende 1995 wurde in Neumünster das erste Straßenmagazin des „hohen“ Nordens gegründet. Nach dem Vorbild der Hamburger „Hinz&Kunzt“, als Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“. Seitdem sind viele Jahre vergangen und das Magazin hat sich stark verändert. Ein Jahr früher, im Gründungsjahr des Cafés 1994 entstand der internationale Dachverband sozialer Straßenzeitungen INSP (Internationales Netzwerk der Straßenzeitungen), welchem *Die Jerusälëmmer* seit 2008 als Vollmitglied angehört. Ebenfalls 2008 rief der Verband die "International Street Paper Awards" ins Leben. Die Auszeichnungen dienen dem Zweck, herausragende Leistungen im Bereich des unabhängigen Straßenzeitungs-Journalismus und ihren Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit auf lokaler und globaler Ebene hervorzuheben.

Auch im 18. Jahr seit der Erstausgabe hat sich dieser Arbeitsbereich des Cafés bewährt. 2012 haben wir sechs Ausgaben in einer Gesamtdruckauflage von 9.500 Exemplaren auf den Straßen in und um Neumünster angeboten. Leider blieben die Einnahmen hinter dem gewünschten Ergebnis zurück, sodass wir auch in diesem Jahr den Arbeitszweig nicht ausgeglichen abschließen konnten.

Aus diesen Kostengründen und weil wir in Neumünster nur eine „Ein-Mann-Redaktion“ haben, erscheint das Straßenmagazin leider noch immer nur alle zwei Monate. Auch aus diesem Grund haben wir uns deshalb im letzten Jahr entschlossen, für unsere Verkäufer/innen ein weiteres, aber nicht so kostenintensives Produkt herzustellen: die „Straßen-Postkarten“. Alle Bilder und Sprüche der Karten waren bereits Motive im *Jerusälëmmer* oder werden noch verwendet. Drei mal zehn Ansichten: Ein weiteres Stück *Jerusälëmmer* in Neumünster.

Ein weiterer Erfolg: In Absprache mit unseren Kollegen aus Hamburg und Kiel haben wir jetzt auch Verkäufer/innen in Bad Segeberg und Bad Bramstedt.

Unter der Schirmherrschaft der Internationalen Nachrichtenagentur Reuters wurde 2011 zum dritten Mal die International Street Papers Award in Glasgow, Schottland verliehen. Eine sechsköpfige Jury, zu der unter anderen Tom Thom-

son (Geschäftsführer der führenden Schottischen Zeitungsgruppe Herald&Times) und der New Yorker Photo-Journalist David Burnett gehörten, hatten unter 189 eingereichten Beiträgen die Gewinner zu wählen.

Die sechs Kategorien:

- Beste "Feature Story"
- Bestes Cover
- Bestes Interview
- Bestes Foto
- Beste Verkäufer-Story
- Bestes Design

40 der mehr als 115 Straßenzeitungen aus der ganzen Welt, von Argentinien über Serbien bis zu den Philippinen, hatten sich beteiligt. Aus allen Einreichungen nominierte die Jury zunächst jeweils fünf Beiträge für die Endrunde der

Awards. Und tatsächlich hatten wir, *Die Jerusälëmmer*, es im Jahr 2011 geschafft, in die Runde der letzten fünf der Rubrik Bestes Interview zu kommen. Wir waren damals mit dem Beitrag "100 Millionen Euro" nominiert. Das war ein Interview mit dem Initiator einer Gruppe von sehr vermögenden Deutschen, die freiwillig eine Vermögensabgabe zu Gunsten sozial Benachteiligter forderten. (*Jerusälëmmer* 102 Februar/März 2010).

Der erste Preis ging dann an den Beitrag "A spotlight on change-makers - Fighting back" von Jose Espinosa vom Straßenmagazin "One Step Away" aus den USA. Auch wenn wir 2011 also nicht gewonnen haben, so stand *Die Jerusälëmmer* mit der Nominierung plötzlich im Zentrum eines sehr großen Interesses von Medien und Öffentlichkeit.



Die Gewinner der International Street Paper Awards 2011 (Photo: Dimitri Koutsomytis, INSP)

International Street Paper Awards

Keine Frage also, dass sich das Straßenmagazin von Neumünster auch dieses Jahr an den International Awards beteiligt. Die Konkurrenz wird 2013 noch größer sein. Denn auch das Gewicht und die Bedeutung der Straßenzeitungen nehmen kontinuierlich zu. Insgesamt repräsentieren die Mitgliedszeitungen des INSP über 6 Millionen Leser rund um den Globus. Und das pro Ausgabe.

Die Bekanntgabe der Gewinner der diesjährigen International Street Paper Awards findet im August in München statt. Diese Gelegenheit, auf internationaler Bühne die älteste Straßenzeitung in Schleswig-Holstein ins Gespräch zu bringen, lassen wir uns auf keinen Fall entgehen.

Wir beteiligen uns mit Beiträgen in folgenden Kategorien:

Best Interview:

verstorbene Personen oder deren sterbliche Überreste (Asche) bestattet werden. Dem Ordnungsamt obliegt es nun als Bestattungspflichtigen nach seinem Ermessen die Bestattung zu beauftragen. Da das Ordnungsamt im Auftrag der Allgemeinheit auftritt und deswegen kostenbewusst handeln muss, werden diese Bestattungen im Regelfall als Urnenbestattung vollzogen. Es sei denn, der Verstorbene hat zu Lebzeiten verfügt, dass er eine Erdbestattung wünscht und hat dies auch Dritten kundgetan. Das Ordnungsamt beauftragt in der Regel den Bestatter, der im Vorfeld einer Ausschreibung den Zuschlag

zu verstehen ist, bleibt jedoch Auslegungssache. „So werden z.B. die Urnen solcher Fälle oft gesammelt und dann in einem „Rutsch“ in Gemeinschaftsgräbern anonym bestattet“, so Uwe Pfingst. Noch schlimmer ist eine zunehmende Globalisierungstendenz im Bestattungswesen, denn im Ausland sind Beisetzungen häufig billiger. Und die Bestattungsordnung regelt nicht den Bestattungsort, d.h. die Behörde als Bestattungspflichtiger kann im EU-Ausland beisetzen lassen. „Meistens geschieht das, wenn der Bestatter, der den Zuschlag erhalten hat, diese Auslandsbeisetzung angeboten hat. In der Regel werden aber diese



Ordnungswidrige Bestattungen Ausgabe 110

Best Story:

Panzer und Spielkonsole

Eigentlich wollte ich ja „nur“ einen Artikel darüber schreiben, dass ein großer Teil der Gelder, die Griechenland benötigt und für die der EU-Rettungsschirm bürgt, für Rüstungsgüter verwendet werden sollen. Das empfand ich als Skandal. Je länger ich recherchierte, desto stärker habe ich mich damit auseinandersetzen müssen, dass dieses Thema in den deutschen Medien offenbar ignoriert wurde. Zum politischen Skandal kam meine Empörung über die Medien. Ich versuchte bei den Ministerien in Berlin Infos zu bekommen. Ich kann nur davon berichten, zu



ren Informationen. Da waren diese US-Politiker, die Europa aufrufen, doch endlich ihre Finanzkrise in den Griff zu bekommen und Griechenland die nächste Zahlung zukommen zu lassen – nur damit sie ihre Panzer bezahlt bekommen? Schon früher war es zu Kritik an den hohen europäischen Militärausgaben gekommen. Aber nicht he-

"Panzer und Spielekonsole" aus Ausgabe 112

Best Cover: *Die Jerusälëmmer*



Nächster Halt Volksentscheid
Schottlands Weg zur Unabhängigkeit

Best Design:



Schottland Ausgabe 116



Das Lädchen - ein Spendenort mit viel Potential

Von einer Stecknadel bis zu einer Kühlkombi, vom Hygieneartikel bis zur Dekosaisonware, vom Unterhemd bis zur Abendgarderobe. Im Lädchen des Cafés ist fast alles zu bekommen. Nicht immer alles auf einmal - aber mit ein wenig Geduld im Laufe einiger Wochen. Es ist im wahrsten Sinn ein Nehmen und Geben. Es nicht nur der Gast, der sich freut, weil er etwas suchte, was er bei uns fand und nach einer Spende sich bei den Mitarbeitern im Lädchen dankbar verabschiedet. Das Lädchen funktioniert „nur“, weil so viele Menschen in Neumünster im Geben Segen erleben und sich daran freuen, dass Gebrauchtes doch nicht weggeworfen werden muss, sondern echten Nutzen stiften kann.

Unzählige Telefonate, dutzende Kisten und oft nicht beherrschbare „Alt“-kleidersäcke sind die „tägliche“ Arbeit des Teams im Lädchen. Auch wenn wir seit vielen Jahren keinen Möbelladen mehr haben und die Arbeit der Wohnungsaufösungen und -entrümpelungen abgegeben haben, erinnern sich noch viele Mitmenschen aus Neumünster an diesen Arbeitszweig des Cafés.

Es hat den Anschein eines Bazars, das Lädchen für Menschen am „Rande der Stadt“ - wenn man bedenkt, dass alles verschenkt oder für eine Spende abgegeben wird, kann der Handel recht spannend sein.

Zu den Sachspendern des Café Jerusalem Lädchen gehören sowohl Privatpersonen, als auch Firmen, der Einzel- und der Großhandel. Gerade die gespendeten Hygieneartikel finden dankbare Abnehmer und verhelfen so immer wieder zu persönlichen Gesprächen mit Veränderungscharakter.

Wegen der „freien Garnitur“ suchen gerade im Sommer sog. Berber (Menschen, die die Straße als Wohn- und Lebensort gewählt haben) den Weg in das Café. Es hat sich rumgesprochen, dass es neben neuer Bekleidung auch ein Badezimmer gibt mit der Möglichkeit sich

zu duschen und seine Wäsche zu waschen. Und manch ein Obdachloser der seinen neuen Wohnort in Neumünster einrichtet, findet im „Lädchen“ alles, was für eine gute Wohnkultur nötig ist - nur eben keine Möbel.



Das Ehrenamt im Café Jerusalem

Rund 30 Ehrenamtliche, die in allen Bereichen des Cafés ihren Dienst tun, machen die Arbeit des Cafés erst möglich. Seit Beginn der Arbeit mit Menschen am Rande unserer Gesellschaft haben sich Ehrenamtliche in diesen für unsere Stadt Neumünster so wichtige Aufgabe investiert. Altersbedingt sind nur noch wenige von Anfang an dabei. Doch richtigen Nachwuchs zu bekommen, ist auch heute noch eine echte Herausforderung.

In allen Bereichen kommt die Lebenserfahrung der sich oft im Rentenalter befindenden Mitarbeiter der missionarisch-sozialen-Einrichtung zu Gute. Aus neun Kirchengemeinden kommen die Ehrenamtlichen und sind damit nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Bindeglied zu den Orten, die die notwendigen Beziehungen auch außerhalb des Cafés fördern und gestalten.

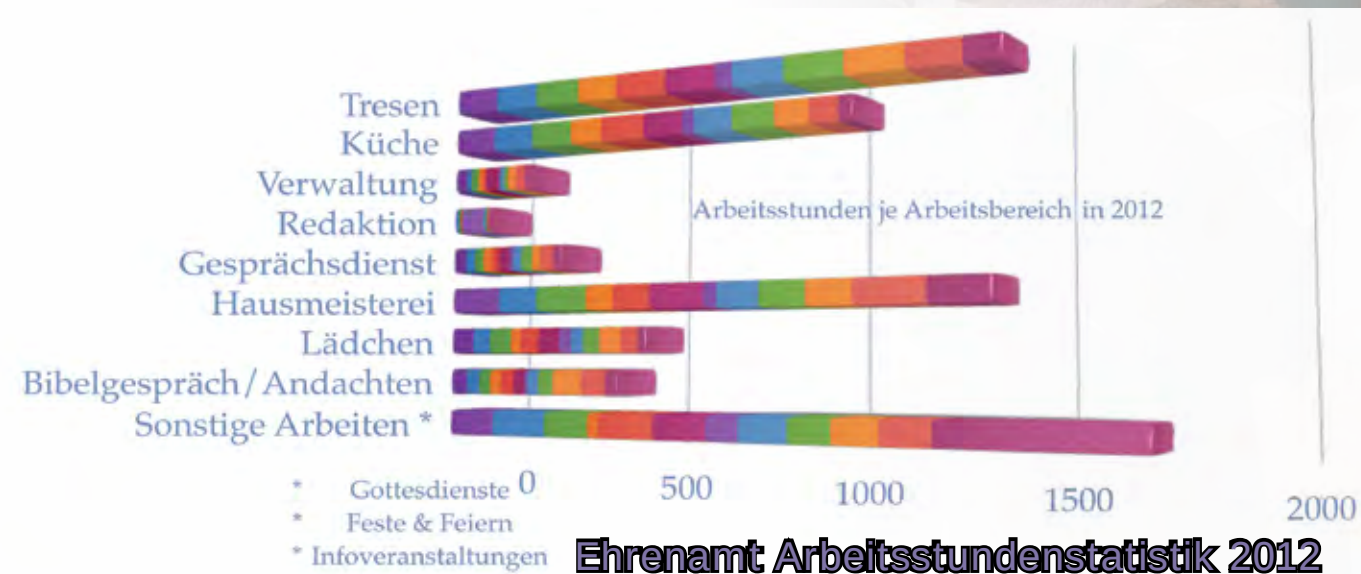
Mitarbeiter wird, wer sich formlos, aber schriftlich mit Angabe seiner Stärken und Schwächen im Café bewirbt. Der erste (und immer vor der

Bewerbung stattfindende) Besuch ist mit einem Rundgang und Blick hinter die Kulissen und Einblick in die Struktur der Arbeit verbunden.

Der für den zukünftigen Mitarbeiter notwendige Rückhalt in einer der Kirchengemeinden ist ebenso notwendig wie kraftspendend. Auf einen ersten Blick scheint die Arbeit als Ehrenamtlicher eine „Nebenbeschäftigung“ mit Selbst-Entdeckungs-Potential. Eine gute Begleitung in den bis zu drei Schnuppertagen bringt oft die nötige „Ernüchterung“ und für alle

Seiten die Gewißheit, ob dies der richtige Ort für einen längerfristig angelegten Einsatz ist.

Schulungen, Fortbildungs- und Kongressangebote wie auch gemeinsame Feiern und Austauschzeiten sind grundlegend aber freiwillig, doch zeigt sich im Alltag schnell, wer daran teilnimmt.



■ Januar	■ Februar	■ März
■ April	■ Mai	■ Juni
■ Juli	■ August	■ September
■ Oktober	■ November	■ Dezember

Der Hausmeisterdienst - mehr als eine Fahrbereitschaft

Ein kleines Auto mit hoher Effizienz hat im Café nicht unbedingt etwas mit der Marke, den PS und oder dem Jahrgang des Gefährts zu tun. Aber ohne dieses würde fast nichts im Hausmeisterteam passieren. Einige hundert Kilometer legen die Fahrer im Monat mit dem Caféauto zurück. Und dennoch ist es nicht die Haupttätigkeit der Mitarbeiter.

Kisten schleppen, Waren sortieren und nach Verfalldatum auflisten, sind nur einige wenige Tätigkeiten der sechs Mitarbeiter im Hausmeisterteam. Ein Hauptaugenmerk liegt darauf, dass alles funktioniert und selbst gemacht werden kann. Nur da, wo die Fachkenntnisse nicht vorhanden sind und Gewährleistung notwendig wird, beauftragen wir Firmen. Das spart nicht nur Spendengelder, sondern schult auch noch den verantwortlichen Blick für die Einrichtung.

An drei Tagen fährt ein Mitarbeiter die Spender an und lädt ein, was

schon vorbereitet ist. Aber auch Marktbeschicker geben gerne ihren „frischen Überschuss“ an das Café ab. Und die lokale Landwirtschaft steht dem in keinsten Weise nach. Wann immer die Küche Kartoffeln oder Möhren braucht - und das sind nur zwei der immer notwendigen Lebensmittel, gibt es jemanden, der sie uns als Spende zur Verfügung stellt.

In den vielen Jahren, in denen das Café nun seinen Dienst tut, hat es sich auch bei den Spendern rumgesprochen, dass die Mitarbeiter bei Bedarf oder fehlendem fahrba-

rem Untersatz Spenden auch zuhause abholen. Ein Anruf denn die Terminvereinbarung mit der Verwaltung ist immer noch notwendig, aber dann läuft auch alles schon wie geschmiert. Wie auch alle anderen Teams kommen die Mitarbeiter der Hausmeisterei einmal im Monat zusammen, um die vergangenen und zukünftigen Arbeiten zu besprechen.

Da fast an jedem Tag ein anderes Gesamtteam arbeitet, ist es absolut notwendig, in diese Zeit zu investieren. Nicht selten in Form eines gemeinsamen Frühstücks.



Das Lebenshaus, eine Vision, soll 2013 als Stiftung gegründet und nach und nach Wirklichkeit werden!

Das betreute Wohnen soll ein Angebot für Menschen im Einzugsbereich der Stadt Neumünster werden, die aufgrund ihrer Lebenssituation und einer damit zusammenhängenden seelischen Behinderung nicht oder nicht mehr in der Lage sind, ohne fremde Hilfe dauerhaft sozial integriert und abstinenz zu leben. Menschen mit einer Suchterkrankung, die soziale Betreuung benötigen, denen ein stationärer therapeutischer Rahmen jedoch nicht möglich ist bzw. die einen solchen nicht benötigen. Menschen mit einer Suchterkrankung, die nach der Therapie in einer Übergangs-, Nachsorge- oder Adaptionseinrichtung waren und noch weiterer Betreuung bedürfen. Menschen mit einer Lebensbewältigungsbehinderung, die nicht die Anforderungen zur Aufnahme einer durch die gesetzliche Kostenträger geförderten therapeutischen Einrichtung erfüllen. Aber auch Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten sind zu nennen, die zur Verringerung selbstschädigender Verhaltensweisen sowie zur Bewältigung krankheitsbedingter Defizite für die Aufrechterhaltung einer würdigen Lebensführung der systematischen Betreuung bedürfen.

Der Ansatz der Betreuung beginnt mit der Erstellung von Sicherheit bietenden Strukturen. Die geplanten Betreuungsangebote des Lebenshaus Café Jerusalem stellen sich wie folgt dar:

In einem Aufnahmegespräch wird die aktuelle Situation des zu Betreuenden erörtert und die eventuellen Maßnahmen zur zusätzlichen Kostenübernahme durch Dritte abgesprochen.

Die Betreuung findet im Lebenshaus Café Jerusalem statt. Es werden regelmäßige Termine zur Betreuung vereinbart. Die Frequentierung richtet sich nach dem festzustellenden Hilfebedarf. Für Krisensituationen gibt es eine 24-stündige Rufbereitschaft.

Zusammen mit dem/der Betreuten wird auf Grundlage des bestehenden Hilfeplans die Betreuungsvereinbarung erstellt, der die Zusammenarbeit mit dem/der Betreuten regelt. Der/die Betreute wird von einer festen Bezugsperson betreut, um Kontinuität und Stabilität zu erreichen.

Der/die Betreute erhält Beratung und Unterstützung in sozialen, rechtlichen und administrativen Fragen, z.B. bei der Bearbeitung von Anträgen etc. und wird ggf. bei Behördengängen begleitet.

Es wird gemeinsam eine individuelle Tages- und Wochenstruktur

erarbeitet. Der Aufbau von tragfähigen Beziehungen wird begleitet, wobei vorhandene Fähigkeiten im zwischenmenschlichen Bereich gefördert und Verhaltensmuster reflektiert werden. In diesem Zusammenhang werden gemeinschaftliche Aktivitäten mit anderen TeilnehmerInnen des Betreuungsprogramms angeregt.

Durch die Suchtgeschichte entstandene innerfamiliäre Konflikte werden bearbeitet. Nach Möglichkeit werden die Angehörigen in ihrer Situation beraten und unterstützt.

Dem/der Betreuten wird angeboten, sich mit Sinn- und Glaubensfragen auf einer christlichen Grundlage auseinanderzusetzen.

Im Umgang mit seinen/ihren finanziellen Möglichkeiten wird der/die Betreute dahingehend unterstützt, dass er/sie sich selbst versorgen kann.

Der/die Betreute soll in die Lage versetzt werden, rechtzeitig eine nahende Krise zu erkennen. Der Umgang mit der Suchterkrankung wird immer wieder thematisiert: Wie geht der/die Betreute mit dem auftretenden Verlangen nach alten Lebensmustern um? Vor diesem Hintergrund wird eine kritische Auseinandersetzung mit der bestehenden Krankheit und den damit verbundenen körperlichen und seelischen Grenzen gefördert.



Das Netzwerk des Café Jerusalem

Wikipedia schreibt: „Als Netzwerke werden Systeme bezeichnet, deren zugrundeliegende Struktur sich mathematisch als Graph modellieren lässt und die über Mechanismen zu ihrer Organisation verfügen. Ein Graph ist in der Graphentheorie eine abstrakte Struktur, die eine Menge von Objekten zusammen mit den zwischen diesen Objekten bestehenden Verbindungen repräsentiert.“ Soweit ein Teil der schriftlichen Theorie. Das Netzwerk, in welches das Café eingebunden ist, kann nur ansatzweise so beschrieben und erklärt werden. Und doch lässt es sich grob gut darstellen, weil vieles „unsichtbar vernetzt ist und dennoch funktioniert“. Besonderer Schwerpunkt des „Café Netzwerkes“ ist seine Beziehungsstärke! Sie wird durch die verschiedenen Menschen, deren emotionale Bindung und dem Grad des Vertrauens ineinander durch die gemeinsam verbrachte Zeit und Arbeit deutlich.

Nicht nur vorort, sondern auch überregional arbeitet man gerne mit dem Café zusammen. Ebenso wie unser Angebot, ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen verschiedenster Art sehr vielfältig und wertschöpfend.

Das kann die unkomplizierte Aufnahme eines Gastes in eine Suchttherapie sein, die Unterstützung des Gesundheitsamtes bei Verwahrlosung eines Gastes, die Arbeit mit Betreuern, den Mitarbeiterinnen des Dienstleistungszentrums und

vielen anderen sozialen Einrichtungen. Auch die Zusammenarbeit mit den Tafeln - auch außerhalb von Neumünster - ist ein Teil unserer Arbeit.

Selbst Banken, die sonst nicht gerade als soziale Einrichtungen bekannt sind, unterstützen den Dienst des Cafés. Auf dem Foto rechts, die Mitarbeiter der „Deutsche Bank“ in Neumünster, die sowohl finanziell als auch tatkräftig und unkompliziert das Sommerfest 2011 unterstützten. Daneben gibt es aber

auch immer wieder Firmen, Einrichtungen und Personen, die nicht genannt werden wollen, aber für die Bemühungen um ein verändertes Leben der Gäste des Cafés ein wichtiger Baustein sind.

In diesem Bericht vielleicht zuletzt, aber doch immer an erster Stelle, die Zusammenarbeit mit Gott, der uns in allen Bereichen versorgt, Menschen erreicht und ihr Leben verändert und die Einrichtung Café Jerusalem trägt.





Café Jerusalem



Verein für Missionarische
Sozialarbeit der Evangelischen
Allianz Neumünster e.V.

1. Vorsitzender: Christian Andersen
2. Vorsitzender: Frank Wohler
Schatzmeisterin: Christa Marklin
V.i.S.d.P.: Andreas Böhm

Adresse:
Café Jerusalem
Bahnhofstraße 44 · 24534 Neumünster
Tel.: (04321) 41755 · Fax: 418599

E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
verwaltung@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Spardabank Hamburg
Bankleitzahl: 206 905 00
Kontonummer: 554 455



2013